

Erstes Kapitel.

Einleitung.

Zu Ende des 14ten Jahrhunderts, auch noch im Anfang des 15ten, war der Adel und das Haus Oesterreich in der nordöstlichen Hälfte der Schweiz besonders mächtig und begütert; doch lagen die Besitzungen und Rechte des Erzhauses Oesterreich zwischen denen der freien Reichsstädte und Reichsländer der Eidgenossenschaft in so bunter Verwirrung durcheinander, daß diese durch menschliche Klugheit schwer zu schlichten gewesen wäre.

Was aber der Wiß der Menschen nicht vermochte, leistete mit einem einzigen Schlage das Schicksal. Es war gerade zur Zeit, als die Kirchenversammlung zu Constanz dem Gegenpapste Johann die dreifache Krone abgesprochen hatte. Herzog Friedrich von Oesterreich nahm den unglücklichen Statthalter Christi trotzdem in Schutz und bereitete hierdurch den heiligen Vätern zu Constanz großes Aergernis. Sie schleuderten den Bannstrahl gegen ihn, dessen moralische Wirkung durch den weltlichen Arm Siegesmunds von Böhmen wesentlich unterstützt wurde.